



Institut für Europarecht  
Institut de droit européen

[www.unifr.ch/ius](http://www.unifr.ch/ius)  
In Zusammenarbeit mit /  
En cooperation avec



# Europa im Gespräch Conférences sur l'Europe

Programm | Programme

2023 - 2024

### **Les relations entre la Suisse et l'UE : statu quo et perspectives**

Petros Mavromichalis, Ambassadeur de l'UE en Suisse et pour la Principauté du Liechtenstein

**Jeudi 28 septembre 2023**

**17.15-18.45**

Université de Fribourg, Miséricorde, salle Jäggi  
(MIS 4112), Avenue de l'Europe 20

- La solidarité européenne en réponse à l'agression russe contre l'Ukraine nous a rendu une fois de plus conscients des valeurs partagées et de la communauté de destin entre l'Union européenne et la Suisse. Cependant, les questions structurelles concernant la participation continuée de la Suisse au marché intérieur de l'UE, qui étaient censées être résolues par le projet d'un accord institutionnel, restent toujours encore ouvertes. L'ambassadeur de l'Union européenne Petros Mavromichalis donnera un aperçu de l'état des lieux et des perspectives des relations bilatérales à la lumière des développements actuels.
- Petros Mavromichalis a pris ses fonctions d'ambassadeur de l'Union européenne auprès de la Suisse et de la Principauté du Liechtenstein en septembre 2020. Il a à son actif plus de 30 ans d'expérience professionnelle au sein des institutions européennes, d'abord à la Commission et depuis 2012 au Service européen pour l'action extérieure (SEAE). Petros Mavromichalis est né en 1964 à Athènes. Il est titulaire de masters en droit des affaires de l'Université de Strasbourg et en droit européen de la London School of Economics. Il détient les nationalités grecque et belge.

### **Die Beziehungen Schweiz – EU aus der Sicht der Kantone: Herausforderungen und Perspektiven**

Roland Mayer, Generalsekretär der Konferenz der Kantonsregierungen KdK

**Donnerstag, 9. November 2023**

**17.15-18.45**

Universität Freiburg, Miséricorde, Saal Jäggi  
(MIS 4112), Avenue de l'Europe 20

- Die bekanntlich engen Beziehungen mit der EU fordern bei einem föderalistisch organisierten Staat wie der Schweiz eine Mitarbeit nicht nur auf Bundesebene, sondern auch massgeblich auf Ebene der Kantone. Dies drängt sich insbesondere deshalb auf, da zahlreiche europapolitische Entscheide der Schweiz Zuständigkeitsbereiche der Kantone betreffen. Eine solche Einflussnahme der Kantone auf die Europapolitik des Bundes birgt für diese zahlreiche Chancen und Möglichkeiten, stellt die Kantone jedoch auch vor Herausforderungen. Im Referat werden daher die bilateralen Beziehungen aus Sicht der Kantone näher beleuchtet und Perspektiven aufgezeigt.
- Roland Mayer ist Generalsekretär und Leiter des Bereichs Aussenpolitik im Generalsekretariat der KdK. Vor seiner Ernennung zum Generalsekretär im Jahre 2018 amtierte er ab 2001 bereits als stellvertretender Generalsekretär der KdK. Von 1996 bis 2001 war Roland Mayer der Vertreter der Kantone im damaligen Integrationsbüro EDA/EVD. Von 1990 bis 1996 war er in Anwaltskanzleien in Brüssel und Zürich tätig. Roland Mayer verfügt über das Lizenziat der Rechtswissenschaften der Universität Neuchâtel und erlangte den Master in europäischen Rechtsstudien am Europakolleg in Brügge/Belgien.

## **Bettelnde Unionsbürger:innen in der Schweiz – eine migrationsrechtliche Einordnung**

Prof. Peter Uebersax, ehem. Gerichtsschreiber am Bundesgericht

**Donnerstag, 21. März 2024**

**17.15-18.45**

Universität Freiburg, Miséricorde, Saal Jäggi  
(MIS 4112), Avenue de l'Europe 20

- Bettelverbote geben seit Jahrhunderten Anlass zu Diskussionen. Neben gesellschaftlichen, kirchlichen und politischen Gremien mussten sich auch der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte sowie wiederholt das Schweizerische Bundesgericht damit befassen, zuletzt in einem Urteil von Anfang 2023. Bettelverbote werfen nicht nur verfassungs- und polizeirechtliche, sondern auch migrationsrechtliche Fragen auf. Besondere Rechtsprobleme ergeben sich bei Bettlerinnen und Bettlern aus der Europäischen Union. Für die Schweiz stellt sich dabei die Frage, wieweit das Freizügigkeitsrecht anwendbar ist und zusätzliche Regeln für den Umgang mit bettelnden Personen bereithält. Das Referat befasst sich mit dem entsprechenden bundesgerichtlichen Ansatz, analysiert die sich daraus ergebende Rechtslage und versucht, darüber hinausreichende praktische Probleme anzusprechen.
- Peter Uebersax hat an der Universität Basel studiert und promoviert und ist an derselben Universität seit 1999 als Lehrbeauftragter und seit 2012 als habilitierter Titularprofessor für öffentliches Recht und öffentliches Prozessrecht tätig. Er unterrichtet unter anderem das schweizerische Migrationsrecht. Zu dieser Thematik hat er verschiedene Publikationen verfasst; er hat aber auch regelmässig solche zum sonstigen Verfassungs- und Verwaltungsrecht unter Einschluss des öffentlichen Verfahrensrechts veröffentlicht. Während mehr als 30 Jahren war er hauptberuflich als Gerichtsschreiber und wissenschaftlicher Berater am Bundesgericht tätig, wo er an rund 1'500 Urteilen beteiligt war. Seit Ende März 2023 ist er am Bundesgericht pensioniert, aber noch immer im Lehrbetrieb an der Universität Basel sowie im Forschungs- und Publikationsbereich aktiv. Peter Uebersax ist verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne.

## La digitalisation : risques et opportunités pour l'harmonisation du droit privé européen

Prof. Michel Cannarsa, Doyen de la Faculté de droit de l'UCLy, Lyon

**Mardi 9 avril 2024**

**17.15-18.45**

Université de Fribourg, Miséricorde, salle MIS 3117,  
Avenue de l'Europe 20

■ L'Union européenne a adopté récemment un grand nombre de règles liées à la digitalisation de l'économie et au besoin de protection des consommateurs dans ce nouvel environnement. La création d'un marché numérique unique (Single Digital Market) est en partie un processus horizontal, qui affecte de la même manière divers domaines du droit, et plus particulièrement du droit privé. Il constitue ainsi une belle opportunité d'harmoniser plus en profondeur le droit privé européen. Dans le même temps toutefois, en fixant son attention sur la seule numérisation, le risque est grand que le législateur européen crée un droit privé à plusieurs vitesses, source de potentielles désharmonies. La présente intervention remplacera le débat sur la numérisation du droit dans son contexte actuel, en soulignant ses risques mais aussi ses opportunités.

■ Michel Cannarsa est Professeur à l'Université Catholique de Lyon (UCLy) et Doyen de la Faculté de droit. Ses domaines de recherche sont l'interaction entre le droit et la technologie, le droit international et européen, le droit commercial, le droit comparé, le droit de la consommation, le droit des obligations et la responsabilité du fait des produits. Ses travaux récents ont mené à différentes publications d'ouvrages, notamment *The Cambridge Handbook of Artificial Intelligence - Global Perspectives on Law and Ethics* (Cambridge University Press, 2022, avec L. DiMatteo et C. Poncibò), *The Cambridge Handbook of Lawyering in the Digital Age* (Cambridge University Press, 2021, avec L. DiMatteo, M. Durovic, F. De Elizalde, A. Janssen et P. Ortolani), *The Cambridge Handbook of Smart Contracts, Blockchain Technology and Digital Platforms* (Cambridge University Press, 2019, avec L. DiMatteo et C. Poncibò). Il est membre du comité éditorial de la *Revue européenne de droit privé*, fellow de l'Institut de droit européen (ELI), membre du comité scientifique de l'unité de recherche de l'UCLy ainsi que du comité scientifique de la Chaire de recherche sur la vulnérabilité de l'UCLy.

### **Datenschutz und Schengen-Assoziierung: aus dem Alltag des EDÖB als unabhängige Aufsichtsbehörde im Bereich Schengen**

Caroline Gloor Scheidegger, Leiterin Direktionsbereich internationale Angelegenheiten beim Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten EDÖB

**Montag, 22. April 2024**

**17.15-18.45**

Universität Freiburg, Miséricorde, Espace Güggi  
(MIS 08 0101), Rue de Rome 6

- Aufgrund der Assoziierung der Schweiz an Schengen gilt der EDÖB als unabhängige Aufsichtsbehörde gemäss der Richtlinie (EU) 2016/680 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten im Bereich des Strafrechts («LED»). Die Datenschutzbehörden sind ein wesentlicher Bestandteil des Schutzes der Grundrechte und Grundfreiheiten natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten. Die betroffene Person hat das Recht, sich für Fragen in Zusammenhang mit der Bearbeitung ihrer Daten an den EDÖB als nationale Aufsichtsbehörde zu wenden. Der EDÖB berät die betroffene Person und prüft die Rechtmässigkeit der Datenbearbeitungen durch nationale Behörden im SIS und anderen IT-Grosssystemen der EU. Der EDÖB und die anderen Schengen-Datenschutzbehörden unterstützen sich gegenseitig bei der Erfüllung ihrer Aufgaben und treffen sich regelmässig. Im Referat wird der Alltag des EDÖB als unabhängige Aufsichtsbehörde im Bereich Schengen anhand von konkreten Beispielen dargelegt.
- Caroline Gloor Scheidegger ist Leiterin des Direktionsbereichs internationale Angelegenheiten beim Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten (EDÖB). Sie ist auch erste stellvertretende Vorsitzende des beratenden Ausschusses der Datenschutzkonvention des Europarates. Vor der Leitung des Direktionsbereichs arbeitete sie viele Jahre im operativen Bereich des EDÖB sowie als Teamleiterin. Von November 2017 bis Juni 2022 war sie Vorsitzende der VIS SCG (VIS Supervision Coordination Group), welche sich zweimal im Jahr trifft und die koordinierte Aufsicht der Datenschutzbehörden über das Visa-Informationssystem (VIS) sicherstellt. Sie ist Sprecherin und studierte Jus an der Universität Bern.

## Contested human rights in EU migration governance

Prof. Anuscheh Farahat, Friedrich-Alexander University Erlangen-Nürnberg

Monday, 13 May 2024

17.15-18.45

University of Fribourg, Miséricorde, Room Jäggi (MIS 4112), Avenue de l'Europe 20

- Europe's external borders have been the site of intense human rights struggles over the last decade. While States are inventing ever new practices to circumvent their human rights responsibility, human rights activists seek to expand State jurisdiction to effectively hold European governments responsible for human rights violations at their borders and on the high seas. At the same time, the rise of populist movements and increasing xenophobia have made expansive human rights interpretation to the benefit of migrants increasingly suspicious in public discourse. The question arises: Does the expansion of migrants' human rights and State responsibility bear features of 'human rights overreach' in the sense that human rights encroach too much on State sovereignty, which may ultimately decrease the acceptance of human rights themselves? Or is it a necessary 'outreach' of human rights, that is, an adaptation of human rights to new practices of border protection in order to ensure human rights' effectiveness?
- Anuscheh Farahat studied Law in Frankfurt a.M., Paris X (Nanterre) and Berkeley. Following this, she was a research fellow at the Max Planck Institute for Comparative Public Law and International Law in Heidelberg and led an Emmy-Noether-Research Group on "transnational solidarity conflicts" at Goethe University Frankfurt a.M. Since 2019, Anuscheh Farahat is a professor of Public Law, Migration Law and Human Rights Law at Friedrich-Alexander University Erlangen-Nürnberg. In 2023 she became a fellow to the Max Planck Institute for Social Anthropology in Halle, where she leads a project on the topic of „JUST MIGRATION – Labour migration regimes in transnationalised contexts“. Her research focuses on the intersection between Migration Law and Human Rights Law as well as on Constitutional Law, with a special interest in comparative approaches and conflicts of solidarity.

## Allgemeine Informationen | Informations générales

- Institut für Europarecht – Institut de droit européen – Av. Beauregard 11 – CH-1700 Fribourg  
Tel. | Tél.: 026 300 80 90 – [euoinstitut@unifr.ch](mailto:euoinstitut@unifr.ch) – [www.unifr.ch/ius/euoinstitut](http://www.unifr.ch/ius/euoinstitut)
- Änderungen vorbehalten. Das aktuelle Programm finden Sie jeweils unter:  
[www.unifr.ch/ius/euoinstitut/de/](http://www.unifr.ch/ius/euoinstitut/de/)  
Sous réserve de modifications. Vous pouvez trouver le programme actuel sous:  
[www.unifr.ch/ius/euoinstitut/fr/](http://www.unifr.ch/ius/euoinstitut/fr/)
- Eintritt frei, keine Voranmeldung nötig | Entrée libre, aucune inscription nécessaire